

BLICK zerpfückt die Ausreden von Schafwerfer Arthur Z.

So ein Unschuldslamm ist er nicht

Z. posiert als tierliebender Bauer. Doch das Video eines Nachbarn beweist, dass er hinter verschlossenen Türen einen gewalttätigen Umgang mit den Schafen pflegt.



Kantonstierarzt Paul Witzig (oben rechts) und die Polizei kontrollieren den Hof von Arthur Z.



So filmte ein Nachbar die schrecklichen Szenen im Stall.

Die Bilder zeigen, wie Bauer Z. Schafe herumschleudert.



Marco Latzer und Johannes Hillig

Die Bilder aus Langrickenbach TG lassen Tierfreunden im ganzen Land das Blut in den Adern gefrieren: Bauer Arthur Z.* (41) schlägt mit einem Knüppel auf seine Schafe ein und schleudert die Tiere im Stall herum (BLICK berichtete).

Trotz des Schockvideos sieht das Thurgauer Veterinäramt keinen Handlungsbedarf. Man habe den Betrieb kontrolliert und keine Missstände festgestellt, heisst es in einer Mitteilung. **Es seien «weder eine Gefährdung des Wohlergehens der Tiere noch Anzeichen von Tierquälerei festgestellt» worden.**

Die Frage aller Fragen: Hat sich Kantonstierarzt Paul Witzig (63) die Quältaufnahmen überhaupt angeschaut oder will er

die darin auftretenden Tierquälereien gar nicht sehen? Schon im Fall Hefenhofen musste sich der Veterinär den Vorwurf gefallen lassen, jahrelang weggeschaut zu haben.

Dass die Behörden so zahm sind, kommt Z. gelegen. «Ich bin überzeugt, dass die Bilder manipuliert wurden», behauptet der Züchter dreist.

Der für die Bilder verantwortliche Filmer R. K.* weist die Unterstellung zurück. «Es ist alles echt! Als ich gesehen habe, was da läuft, bin ich total erschrocken», sagt der Hobbyfilmer. Er zeigt BLICK, wie und von wo aus er die Horroraufnahmen machte. Im Obergeschoss seines Hauses filmte er die Szenen auf einem Schemel stehend mit einem Camcorder in der Hand durch das geöffnete Dachfenster.

Dass ihm Arthur Z. faule Tricks vorwirft, kann R. K. nicht verstehen. «Für die Echtheit des Videos lege ich die Hand ins Feuer. Ich hatte ihn schon früher beobachtet, wie er mit einer Gitterstange auf Schafe einschlug.»

Die Quälereien zu filmen, sieht er als seine Pflicht an. **«Dass Z. mir jetzt falsche Motive wegen eines angeblichen Nachbarschaftsstreits in die Schuhe schieben will, spricht für sich. Mir ging es ausschliesslich ums Tierwohl», betont K.**

Unabhängig davon untersucht BLICK das Video auf einen möglichen Bschiss. Argumente, die für Z. sprechen könnten: Es gibt keine Tonspur. Ausserdem könnte die Wiedergaberate der Bilder beschleunigt worden sein, um den Schafwurf brutaler aussehen zu lassen.

«Völliger Quatsch!», sagt Videospezialist Roman Lehmann (39). «Das Video wurde auf keinen Fall manipuliert!» Denn: «Das Video wurde mit langer Brennweite aufgenommen, sicher aus 30 Metern. Von einer fehlenden Tonspur auf Manipulation zu schliessen, halte ich für falsch.» Zudem sei auch bei der Wiedergaberate nicht geschummelt worden.

«Dann bliebe noch die Möglichkeit, diese Szenen mit Hilfe eines Greenscreens nachzustellen. Aber dafür bräuchte man Profis, eine ganze Hollywood-Produktion. Das kann auch ausgeschlossen werden.»

Lehmann weiss, wovon er spricht: Er wirkte bei zahlreichen Hollywood-Produktionen mit. Zum Beispiel beim Blockbuster «Green Zone» mit Matt Damon (48) in der Hauptrolle.

Neben Zweifeln am Material übt sich Z. in Schadensbegrenzung. Seine Aussage gegenüber BLICK: «Ich bin vielleicht ab und zu ein wenig impulsiv, aber ich wollte immer nur das Beste für meine Viecher.»

Tierärzte wie Oskar Luder (62) widersprechen: «Für mich sieht das nach einem sehr groben Umgang aus, der für die Tiere auch mal böse enden kann. Bei solchen Aktionen kann ein Gelenk leicht Schaden nehmen oder ein Knochen brechen!»

Man könne ein Schaf schon mal an einem Hinterbein fassen, um es einzufangen. **«Aber auf dem Video packt der Schafzüchter beide Hinterbeine und wirft es über eine Barriere. Das geht gar nicht.»** Ein artgerechter Umgang sehe anders aus, stellt der Grosstierarzt klar.

* Namen der Redaktion bekannt